

Wir und das politische Klima in der Stadt Leipzig

Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus stellt an unsere politisch-ideologische Arbeit ständig höhere Anforderungen. Eine besondere Verantwortung für die Entwicklung des politisch-ideologischen Niveaus der Bevölkerung der Stadt und des Bezirkes Leipzig trägt auf Grund ihrer gewaltigen Potenzien zur politisch-ideologischen Propaganda die Karl-Marx-Universität, wie Genosse Walter Ulbricht auf der Bezirksleitungsitzung am 21. November unterstrich. Er sprach dabei auch direkt die Sektion Polök/MLO an.

Von Dr. Peter Grimmer, SPL Polök/MLO

Im Mittelpunkt der ökonomisch-politischen Propagandarbeit der Genossen unserer Sektion vor Bürgern der Stadt Leipzig und unseres Bezirkes standen im vergangenen Jahr der 100. Geburtstag W. I. Lenins und die Auswertung des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“.

Fast alle Genossen unserer Sektion, Studenten und Wissenschaftler waren

an dieser propagandistischen Tätigkeit beteiligt. Sie traten zu diesen Schwerpunkten auf in Propagandistenkonferenzen, Lehrgängen und Veranstaltungen der Bezirkspartei- und der SED-Bezirksleitung, Anleitungen für Parteilehrjahr, Lehrgänge und Veranstaltungen von VVB, Kombinate, Betrieben, staatlichen Organen und Massenorganisationen und im Wohngebiet. Viele Studenten führten in Leipziger Schulen das FDJ-Schuljahr durch; einige Wissenschaftler leiteten in Leipziger Betrieben das Parteilehrgang, in beiden Veranstaltungen stand die Auswertung des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ im Vordergrund.

Diese Aktivität der Genossen unserer Sektion fand mehrfach hohe Anerkennung. Für den Wissenschaftsbereich „Politische Ökonomie“ fand dieser Einsatz unter anderem auch Niederschlag in der Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Welche Erfahrungen haben wir gemacht?

Beindruckend war für uns die große Aufgeschlossenheit, mit der die Teilnehmer bei den Veranstaltungen ökonomisch-politischen Fragestellungen gegenübertraten. Das damit zum Ausdruck kommende Interesse beschränkte sich nicht auf die Tätigkeit in der ökonomischen Praxis stehenden, sondern war bei allen vorhanden. In der Diskussion zeigten sich die Bürger beeindruckt von der Wissenschaftlichkeit unserer ökonomischen Politik. Die Bejahung und Unterstützung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, die gemeinsam mit ihren Verbündeten Träger der Initiative des Wirtschaftsgeschehens sind, war deshalb für sie eine logische Konsequenz und Voraussetzung für die erfolgreiche Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus. Das bedeutete eine Absage an imperialistische und revisionistische Theorien, die den Marxismus-Leninismus gerade in diesem Punkt angegriffen, weil sie darin die wichtigsten Ursachen der erfolg-

reichen Entwicklung des von ihnen gehaltenen Sozialismus erkannt haben.

Durch die Darlegung und Erörterung der zentralen Idee des ökonomischen Systems des Sozialismus, der organischen Verbindung der zentralen staatlichen Planung und Leitung mit der eigenverantwortlichen Planungs- und Leitungstätigkeit in den Betrieben und örtlichen Staatsorganen, ist es uns gelungen, das Wesen und die Konzeption zur weiteren Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus anschaulich darzustellen. Ausgangspunkt der Diskussion zu diesem Komplex war stets die Einsicht, daß zwischen gesellschaftlichen, kollektiven und persönlichen Interessen objektiv Übereinstimmung existiert und daß alles getan werden muß, diese Übereinstimmung ständig praktisch zu realisieren.

Große Bedeutung wurde in den genannten Veranstaltungen auch der Tatsache zugemessen, daß unter sozialistischen Bedingungen der Produzent zugleich Eigentümer der Produktionsmittel

ist. In den dazu geführten Diskussionen wurde klar, daß durch eine weitere Entwicklung und Förderung des Eigenverantwortungsgefühls und der Verantwortungsbereitschaft für den Reproduktionsprozeß in der eigenen Abteilung, im Betrieb und in der Volkswirtschaft weiter festgelegt werden muß, wie das auch wieder auf dem 14. Plenum des ZK unserer Partei betont worden ist.

Trotz dieser guten Erfahrungen ist uns bewußt, daß auf dem Gebiet der ökonomisch-politischen Propagandarbeit noch viel zu leisten ist, um die vor uns stehenden großen Aufgaben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems zu bewältigen. Damit die Potenzien unserer Sektion für die ökonomisch-politische Propagandarbeit zukünftig noch wirkungsvoller eingesetzt werden, müßten entsprechende Aufgaben und Anforderungen planungsmäßiger und langfristiger an uns herangetragen werden. Die Sektionsparteileitung wird sich weiter darum bemühen.

UZ-Nachrichten

R 300 läuft eine Schicht mehr

Genossen der Parteigruppe Rechentechnik/Datenverarbeitung berichteten auf der 2. außerordentlichen Mitgliederversammlung der Grundorganisation Mathematik von der Auswertung des 14. Plenums des ZK der SED. An der Sektion Rechentechnik wird im Ergebnis dieser Auswertung der R 300 — wertvolles Grundmittel — in einer weiteren Schicht am Sonnabendvormittag genutzt. Fast seit ihrer Inbetriebnahme läuft die Anlage schon von Montag bis Sonnabendmorgen im Dreischicht-Betrieb. Die Kollektive Bedienung und Technik, die diese Verpflichtung seit Jahresbeginn realisieren, stehen beide im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Prof. Borodin an der Sektion Geschichte

Vergangenen Donnerstag traf Prof. Borodin, der Leiter des Lehrstuhles Geschichte der KPdSU an der Kiewer Universität, zu einem 14-tägigen Lehr- und Studienaufenthalt an der Sektion Geschichte ein. In einer Vorlesung am Dienstag sprach Prof. Borodin zu historischen Erfahrungen der KPdSU im Kampf gegen den rechten und linken Opportunismus. Diese Vorlesung gliedert sich organisch in die Ausbildung der ML-Lehrer ein. Am kommenden Montag wird Prof. Borodin in einem Kolloquium zu Problemen

In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

- Häger, Kurt: Das Werk von Friedrich Engels ist unvergänglich. 30 Seiten, 0,80 Mark. Leontjew, L. A.: Engels und die ökonomische Lehre des Marxismus. 532 Seiten, 18 Mark.
 - Lenin und die Geschichtswissenschaft. 265 Seiten, 14,50 Mark.
 - Die kommunistische Internationale und ihre revolutionären Traditionen. Materialien der wissenschaftlichen Session anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Internationale — Moskau 25/26. 3. 69. 279 Seiten, 9,50 Mark.
 - Könemann, Erwin: Einwohnerwehren und Zeitfreiwilligenverbände. Ihre Funktion beim Aufbau eines neuen imperialistischen Militärsystems (Nov. 1918 bis 1920). 483 Seiten, 21,80 Mark.
 - Wurzel, Wolfgang Ulrich: Studien zur deutschen Lautstruktur. 291 Seiten, 17 Mark.
 - Probleme der Güllewirtschaft. Angewandte Tierhygiene, Heft 1. 192 Seiten mit 31 Abb. und 31 Tabellen, 12 Mark.
 - Organisch-chemisches Praktikum für das Grundstudium. Studienbücherei. 203 Seiten, 9,80 Mark.
 - Schmidt, Günther: Kompendium der Physik. 332 Seiten mit 165 Abb. und 7 Tabellen I, II, 17,80 Mark.
- Buchhandlung Franz-Mehring-Haus Goethestraße 3-5**

Das Redaktionskollegium: Heit Stöckel (Verantwortlicher Redakteur), Birgit Völker, Ina Ulbricht, Gisa Pieschke (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Hans Große, Dr. phil. Günter Katsch, Dr. agr. Reinhard Lehmann, Gerhard Barlow, Jochen Schöningh, Helmut Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weller. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 68 des Rates des Bezirkes Leipzig — Erheblich wünschenswert — Ansicht der Redaktion: 709 Leipzig, Post 80, Ritzestraße 21, Fernruf Nr. 7 11 82 91. — Bankkonto: 8622-00-100 088 bei der Stadtsparkasse Leipzig. — Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dautsch“, 411 811 Leipzig

Mathematikzirkel in Schulen des Bezirkes

Die schon traditionellen Mathematikzirkel der Sektion Mathematik wurden zu Beginn des Monats für das kommende Jahr eröffnet. 115 Schüler der 11. Klassen an den erweiterten Oberschulen des Bezirkes Leipzig beteiligten sich an 12 Zirkeln. Geleitet werden diese Zirkel von Studenten, vorwiegend des 3. Studienjahres, der Sektion Mathematik. Vierzehntägig findet ein Zirkelabend in den jeweiligen Schulen statt. Dieses Zirkelsystem besteht seit mehreren Jahren. Ziel dieser Einrichtung ist es, Schüler der EOS über den Mathematikunterricht hinaus für dieses Fach zu interessieren und „mathematischen“ Nachwuchs zu fördern. Die Ausarbeitung und die Durchführung der Zirkelabende geschieht in Abstimmung mit dem Lehrplan und genauer Kenntnis der Situation an der EOS. Die Studenten haben die Möglichkeit, nach einem Material in den Zirkeln zu arbeiten, das auf dieser Grundlage an der Sektion Mathematik ausgearbeitet ist.

Handbuch 1. Teil für Leistungsschau

Gemeinsam mit erfahrenen Praktikern werden Wissenschaftler und Studenten der Sektion Rechtswissenschaften der Karl-Marx-Universität ein Handbuch für Betriebsfunktionäre über die Rolle der sozialistischen Betriebe bei der Verhütung der Kriminalität erarbeiten. Das Manuskript für diese Arbeit soll bis 1972 fertiggestellt werden. Den ersten Teil legen die Wissenschaftler und Studenten auf der nächsten Leistungsschau der Universität vor. Eine gute Grundlage für dieses Handbuch ist eine Publikation über Erscheinungsformen, Ursachen und Bekämpfung der Gewalt- und Sexualkriminalität, die von Wissenschaftlern der Sektion und Praktikern herausgegeben wurde.

Kommission Kultur/Sport plant mit Heimkomitee

Die Kultur- und Sportkommission der Sektion Geschichte stimmte ihren Plan für dieses Studienjahr mit dem Heimaktiv in der Straße des 18. Oktober ab. Dabei ging sie davon aus, daß die Wohnbeiräte zu den kulturellen Zentren für die FDJ-

Bauarbeiten konzentrieren sich auf das Hauptgebäude



Studenten werden sollen. So werden drei Buchbesprechungen, die von Wissenschaftlern des Wissenschaftsgebietes Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nach 1945 geplant sind, im Wohnheim stattfinden. Die Freunde der Grundorganisation „August Bebel“ wollen eine Kleinsportanlage in der Straße des 18. Oktober errichten und andere Sektionen zu Vergleichskämpfen herausfordern. Diskussionen nach Theater-, Film- und anderen kulturellen Veranstaltungen werden in Zukunft im Wohnheim stattfinden, das hat den Vorteil, daß ständig Wissenschaftler der Sektion im Wohnheim sich um die Probleme der Heimbewohner kümmern, ohne daß dabei eine große Mehrbelastung für die Wissenschaftler entsteht.

Verteidigungen

- Donnerstag, 4. Februar, 11 Uhr, Sektion Physik, Geophysikalisches Institut, 701, Schillerstraße 6. Herr Ulrich Krenner. Thema: Die Wirkung „nichtturbulenter“ Prozesse auf die Konzentration eines Rhodamin-8-Flecks im Meer unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses von Phytoplankton, suspendierten Sedimenten und Sonnenstrahlung.
- Donnerstag, 4. Februar, 14 Uhr, Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik, Franz-Mehring-Haus, 701, Goethestraße 3-5, Seminarraum 1/3. II. Stock, Fräulein Elise Tellenbach. Thema: Vergleichende Untersuchungen neuhochdeutscher und neuniederländischer Bildungen mit dem Präfix vor-
- Freitag, 29. Januar, 10 Uhr, Sektion Journalistik, 703, Kurt-Eisner-Heim, Tiedstr. 2, Sitzungszimmer, Frau Dagmar Pletsch. Thema: Der Einfluß der zentralen und der regionalen Tagespresse der SED auf die Entwicklung des volkswirtschaftlichen Denkens von Lesern in sozialistischen Industriebetrieben.
- Freitag, 29. Januar, 19 Uhr, Sektion Journalistik, 703, Kurt-Eisner-Heim, Tiedstr. 2, Sitzungszimmer, Herr Wladimir Ostrogorski. Thema: Der deutschsprachige Dignat des Moskauer Rundfunks im Kampf gegen den Faschismus in Deutschland 1929-1945.
- Montag, 1. Februar, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Straße 59, I. Etage, Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Gemeinschaftsarbeit: Lutz-Peter Aschmann, Siegfried Golds und Ulrich Stieler. Thema: Verlaufsuntersuchungen zum Verhalten von Azelen im Blutserum, in Milch und Harn bei klinisch gesunden Milchkuhen.

Wochenprogramm Ausgleichsgymnastik

- Sitz auf dem Hocker:** (Bei einem Stuhl ist die Lehne an der Seite)
1. Beine gestreckt, Rückenkenne gestreckt. Oberkörper nach Vorhalte der Arme und Rückbewegung.
 2. Wie Übung 1, aber Zehenspitzen unter eine Schrankkante klemmen! Arme in Nackenhalte! Strecksitze, Arme in Hochhalte! Rumpfbiegen vorwärts mit Nachfedern und Rückbewegung mit Nachfedern.
 3. Vorhochheben der gebeugten Beine links und rechts im Wechsel! Arme umschließen dabei Unter- und Oberschenkel und stehen sie kräftig an den Körper!
 4. Vorhochheben der gebeugten Beine links und rechts im Wechsel mit anschließendem waagrecht Verstecken und langsamen Senken.
 5. Hochhalte beider Arme, Rumpfbiegschwüngen mit Schwingen der Arme durch die Vor-, Tief- in die Rückenhalte, Rückbewegung.
- Zusatzübungen:**
7. Bauchlage auf einem Hocker! Gleichzeitiges Heben des Oberkörpers mit Hochhalte der Arme und Strecken des gestreckten Beins. Kopf anlage mit dem Boden!
 8. Übung 7, dabei sollen Oberkörper und Beine im Schwebenitz weit voneinander werden.
 9. Unterschenkel bei wenig Anspannung auch die Oberschenkel liegen auf dem Hocker. Die Arme stützen vorlings auf dem Boden! Liegestütze (Beugen und Strecken der Arme).

Zwei Basketballsiege

Mit erwarteten Siegen gegen die SC Dynamo Berlin und gegen Motor Ammdorf wahrten die Basketballer der HSG Karl-Marx-Universität ihre Titelchancen für 1970/71. Besten wurde 108:55, Ammdorf 82:50 geschlagen.

Erfolgreicher Schwimmwuchs

Recht erfolgreich schnitten die Schwimmer der HSG bei den ersten Überprüfungsprüfungen der Kinderklassen in diesem Jahr ab. Hervorragende Leistungen vollbrachte der neunjährige Thomas Zurek, der 100 m Rücken mit Abstand in 1:27,7 und die 50 m Brust in 50,2 gewann. Weitere Siege für die HSG errang der Tschunkier (Altersklasse 9) über 200 m Brust in 2:23,6; Brückner (AK 7) über 100 m Rücken in 1:28,4; Nicolai (AK 5) über 100 m Freistil in 1:23,5 und Jüling (AK 3) über 50 m Brust in 53,4.

Veranstaltungen

- Mittwoch, 3. Februar 1971, 19.30 Uhr, Filmklub des Grassi-Museums, Täubchenweg 25, Thema: **Bamako — die Stadt „hinter den Krokodilen“**. Referent: Siegfried Oertel.
- Freitag, 29. Januar, 19 Uhr, Klubhaus Kalinin, untere Räume, Dr. Harald Wessel vom ND spricht zur sozialistischen Lebensweise.

UZ-Interview

mit Manfred Brüntrup, Abteilungsleiter Arbeitsökonomik



Arbeitsstudienwesen darf keine Ressortangelegenheit bleiben

UZ: Genosse Brüntrup, Sie und Ihre Mitarbeiter beschäftigen sich seit einiger Zeit mit Arbeitsstudienwesen. Warum ist das für die Hochschule so wichtig?

Genosse Brüntrup: Dem System von Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormierung als Bestandteil des Systems der sozialistischen Arbeitswissenschaften kommt eine immer aktivere Rolle zu. Damit nimmt das System als Produktivkraft innerhalb des Hochschulwesens eine Stellung ein, die sowohl höhere Anforderungen an die Führungstätigkeit der Hauptprozesse stellt als auch eine neue inhaltliche Qualität der wissenschaftlichen Arbeit verlangt. Das bedeutet u. a., daß jede wissenschaftliche Disziplin im Zusammenwirken mit Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormierung einen optimalen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen leisten muß. Eine Grundvoraussetzung hierzu ist die Erweiterung und Vervollkommen der wissenschaftlichen, auf die Perspektive gerichteten Denkweise sowie das Suchen nach neuen und rationellen Wegen, die eine höhere Effektivität und gleichzeitig eine Erleichterung der Arbeit gewährleisten.

Deshalb legt unsere Abteilung bereits im April des vergangenen Jahres eine Argumentation über Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormierung im Hochschulwesen vor. Wir an der Karl-Marx-Universität sind bisher die einzige Universität, die auf diesem Gebiet arbeitet. Wir bekommen auch von der Universitätsverwaltung und der Fakultätsleitung eine gute Unterstützung. Leider hapert es auf diesem Gebiet noch mit der Zusammenarbeit mit anderen Universitätsangehörigen, wie zum Beispiel dem Lehrstuhl Arbeitswissenschaften an der Sektion MLO.

Wir sind der Meinung, daß Arbeitsstudienwesen zu einer Führungsgröße werden muß und keine Ressortangelegenheit bleiben darf. Auch auf dem 14. Plenum wurde noch einmal mit Nachdruck auf die Notwendigkeit dieses Gebietes und auf dessen Nutzen hingewiesen.

UZ: Wie unterbreitet sich das Arbeitsstudienwesen an der Hochschule

von der in anderen gesellschaftlichen Bereichen?

Genosse Brüntrup: Die Organisation der wissenschaftlichen Arbeit läßt sich nicht schematisch aus den Erfahrungen der Produktionsorganisation übernehmen. Die wissenschaftliche Arbeit, die im wesentlichen die Gewinnung, Verallgemeinerung und Weitergabe von Informationen sowie die Auswertung vorhandener Kenntnisse zum Inhalt hat, wird von folgenden Besonderheiten charakterisiert: ständig wechselnde und neue Arbeitsituationen, Diskontinuität im Arbeitsablauf, keine Regelmäßigkeit in der rhythmischen Inanspruchnahme des Arbeitsvermögens, hohe Disponibilität durch intensive geist-schöpferische Arbeit, mangelnde Vergleichbarkeit der Aufgaben durch unterschiedlichen Umfang, Inhalt und Grad der Komplexität, Risiko bei der Bearbeitung wissenschaftlicher Probleme auf Grund der unterschiedlichen Wahrscheinlichkeit, mit der neue Lösungen termingerecht entwickelt werden, relative Einmaligkeit und hoher Grad an Un-

bestimmtheit in der Forschungsarbeit, wobei unterschiedliche Zeitspannen auftreten.

Trotz dieser Besonderheiten ist der Arbeitsprozeß an der Universität planbar und weitgehend übersehbar zu machen, obwohl die Planung des Zeitaufwandes und die Ausarbeitung von Normativen bzw. von Leistungs-kennziffern äußerst schwierig ist.

UZ: Was sind die nächsten Aufgaben, die sich Ihre Abteilung vornehmen hat?

Genosse Brüntrup: Wie ich schon sagte, muß das Arbeitsstudium auch an der Universität zum Leistungsinstrument werden. Wir geben dabei von einer Ist-Zustands-Analyse aus. Ein wichtiger Bestandteil der Erarbeitung dieser Analyse ist die Arbeitszeitfondsanalyse, die an allen Sektionen gemacht werden muß. Eine wichtige Aufgabe ist es für uns, gute Methoden zu popularisieren, und ihnen zum Durchbruch zu verhelfen. Eine weitere Konkretisierung der Aufgabenstellung steht bevor.